



| Wer sind wir?

Die Bad Nauheimer Gespräche sind ein gesellschaftspolitisches Forum in Hessen, getragen von dem vor über 50 Jahren gegründeten „Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.“.

Ziel ist, der interessierten Öffentlichkeit ein Informations- und Diskussionsforum zu bieten, in dem Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft relevante Themen unter sozial- und gesellschaftspolitischen Aspekten vorstellen und diskutieren. Zielgruppe des Vereins sind alle an sozial- und gesellschaftspolitischen Themen interessierte Bevölkerungsgruppen.

Inzwischen haben über 160 Veranstaltungen stattgefunden. Die Themen sind weit gefächert und reichen von kindlicher und jugendlicher Aggression über Ernährung und Sport, medizinische und medizinethische Fragestellungen sowie zuletzt der Umgang mit der SARS-CoV-2-Pandemie und zur Cancel culture.

Informationen zu den bisherigen Veranstaltungen, zu den Trägern und Mitgliedern des Vereins entnehmen Sie bitte der Homepage. Seit 2021 sind dort auch die Mitschnitte der Veranstaltungen verfügbar.

Natürliche und juristische Personen können Mitglied des Fördervereins Bad Nauheimer Gespräche e.V. werden.

| So erreichen Sie uns

mit Bus & Bahn:

Vom Frankfurter Hauptbahnhof aus ca. 30 Minuten. S-Bahn (Linie 1-6 und 8-9) zur Haltestelle Ostendstraße, dann entweder ca. 10 Min. Fußweg oder mit der Straßenbahnlinie 11 bis zur Haltestelle Schwedlerstraße.

mit dem PKW/Adresse

für Navigationssystem:
Haupteingang:
Hanauer Landstraße 152, 60314 Frankfurt

Tiefgarageneinfahrt:
Gegenüber Lindleystraße 8, 60314 Frankfurt

Parkplätze

P1: Tiefgarage Landesärztekammer
(Einfahrt Lindleystraße) - (Anmeldung erforderlich)
P2: Parkstreifen im öffentlichen Parkraum

| Anfragen und Anmeldung

(Um Anmeldung über die Homepage www.bad-nauheimer-gespraech.de/veranstaltungen, ggf. auch per Fax oder E-Mail wird gebeten)

Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.

Hanauer Landstraße 152
60314 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 76 63 50,
Telefax: (069) 76 63 50

e-Mail: info@bad-nauheimer-gespraech.de
www.bad-nauheimer-gespraech.de

Die Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. Sie werden von der LAEKH zertifiziert, entsprechen den Leitsätzen der BZÄK und der DGZMK, sind produkt- und/oder dienstleistungsneutral gestaltet und werden ohne Sponsoren durchgeführt. Interessenskonflikte der Veranstalter und der Referenten bestehen nicht.



Einladung

Warum sind wir so miteinander umgegangen? Ein kritischer Rückblick auf die Corona-Pandemie

Dienstag, 04.11.2025 19 - 21 Uhr
Hanauer Landstr. 152, 60314 Frankfurt
Teilnahme in Präsenz und online

Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.
Gesellschaftspolitisches Forum

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie und die ergriffenen Maßnahmen haben fast drei Jahre lang unseren Alltag bestimmt, viele Freiheiten eingeschränkt und die Gesellschaft tief gespalten.

Wie konnte es geschehen, dass Standards und Wissen zu Pandemien nicht beachtet wurden, dass Schulen lange geschlossen wurden, dass Menschen in Pflegeeinrichtungen wegen der Besuchsverbote alleine gelassen wurden und alleine sterben mussten, dass das gesamte gesellschaftliche Leben heruntergefahren wurde, dass – obwohl klar war, dass die Impfung nicht vor Infektionen und Übertragungen schützt – eine einrichtungsbezogene Impfpflicht eingeführt wurde, dass Nicht – Geimpfte und alle, die Maßnahmen auch nur in Frage stellten, ausgegrenzt wurden?

Warum sind wir so miteinander umgegangen?

Stefan Vogt bietet als einen Erklärungsansatz das Konzept des toxischen Narrativs; das im Frühjahr 2020 in kürzester Zeit alle Bereiche der Gesellschaft erfasst hatte, die Politik, die Medien etc. Einziges Ziel war die Bekämpfung des Virus, was (vermeintlich) bedingungslos maximale Maßnahmen und Freiheits-einschränkungen erforderte – ohne Beachtung der Verhältnismäßigkeit und unter Inkaufnahme der Ausgrenzung und Verächtlichmachung von Menschen, die Zweifel äußerten.

Am Beispiel der Medien und der Gesundheitsämter werden Elke Bodderas und Prof. René Gottschalk einen kritischen Rückblick auf die Pandemie-Jahre werfen, die Folgen dieses toxischen Narrativs für die Praxis des Journalismus und der öffentlichen Gesundheit in Deutschland zeigen und hierüber mit Ihnen diskutieren.

Die zentrale Frage lautet: wie kann verhindert werden, dass die Gesellschaft sich wieder in einem ähnlichen toxischen Narrativ verfängt?



© privat

| Stefan Vogt

Wohnhaft in Bern, Schweiz, Autor des Buches „Das Corona-Narrativ. Warum sind wir so miteinander umgegangen“ 2024

| Moderation

Prof. Dr. Ursel Heudorf, Bad Nauheimer Gespräche e.V.



© Martin Lengemann

| Elke Bodderas

Politik und –Investigativjournalistin der WELT, Berlin



© Salome Roessler

| Professor Dr. med. René Gottschalk

Ehem. Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt am Main